

16. Variantenberechnungen

Laut Leistungsbeschreibung sind mehrere Varianten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Schülerzahlen und Räumlichkeiten zu berechnen:

	Variante
A	Entwicklung der weiterführenden Schulen in Neustadt an der Weinstraße (Gymnasien, Bildungsgänge der Berufsbildenden Schule, Realschule plus) unter der Berücksichtigung der vorhandenen Profile (Status quo) bzw. deren weiteren Entwicklung
B	Errichten einer Integrierten Gesamtschule am Standort Neustadt an der Weinstraße durch Umwandlung der Realschule plus
C	Errichten einer Integrierten Gesamtschule am Standort Neustadt an der Weinstraße durch Umwandlung eines Gymnasiums als vollwertige Ganztagschule
D	Errichten einer Integrierten Gesamtschule am Standort Neustadt an der Weinstraße in Kooperation mit einer anderen weiterführenden Schule aus Neustadt an der Weinstraße (z.B. Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium oder Berufsbildende Schule)
E	Errichten einer dislozierten Integrierten Gesamtschule Neustadt/Lambrecht mit den Klassen 5 und 6 in Lambrecht und mit den Klassen 7 bis 13 in Neustadt an der Weinstraße
F	Errichten einer dislozierten Integrierten Gesamtschule Neustadt/Lambrecht mit den Klassen 5 und 10 in Lambrecht und mit den Klassen 11 bis 13 in Neustadt an der Weinstraße

Variante A ist Grundlage des Schulentwicklungsplanes; alle Prognosen und Raumaussagen beziehen sich auf diese "Status quo"-Variante. Variante A würde zu einem Rückgang der Schülerzahlen der RS+ sowie zu einem leichten Rückgang bei den Gymnasien führen; bei Fortführung von Variante A wäre eine Zügigkeitsbegrenzung der Gymnasien sinnvoll, da drei gleich starke (quantitativ betrachtet) Gymnasien auch für das Bilden der Oberstufe erforderlich sind. Aufgrund des Rückgangs der Jahrgangsbreiten bei den 16-19-Jährigen wäre bei größeren Schwankungen zwischen den Gymnasien ansonsten der Bestand einer Oberstufe gefährdet.

Bei **Variante B** würden die wenigen IGS-Auspendler vor Ort bleiben. Falls einzelne Schüler der RS+ Neustadt nicht an die IGS gehen, würden sie die beiden RS+ in Lambrecht und Maikammer-Hambach stärken. Die Schülerzahl der IGS würde dennoch deutlich über 100 Schülern / Jahrgang liegen. Bei einer IGS mit eigener Oberstufe ist ein Rückgang der Schülerzahl in den Oberstufen der Gymnasien zu erwarten. Betroffen wären dabei vor allem die Oberstufen, die aktuell Schüler aus der RS+ aufnehmen. Auch für die Sekundarstufe I der Gymnasien wäre ein leichter Rückgang zu erwarten (der zu räumlicher Entspannung führen würde!). In Bezug auf die konkrete Bauentscheidung für das Gebäude der RS+ (Neubau oder Umbau/Sanierung) ist ein städtebauliches Konzept erforderlich.

Bei **Variante C** ist zu bedenken, dass von der Größe der Gymnasien kein Gebäude optimal passen würde; das Leibniz-Gebäude würde für eine 4-zügige IGS "gerade so" passen, wäre für 5 Züge, die zu erwarten sind, jedoch zu klein. Dies würde bedeuten, dass neben dem "Sanierungsfall" RS+ Böbig



zugleich eines der Gymnasial-Gebäude mit Investitionen versehen werden müsste. Da nicht alle Schüler eines Gymnasiums zur IGS wechseln würden, würden die anderen beiden Gymnasien entsprechend wachsen. Angesichts der Empfehlung, die Gymnasien stabil zu halten, um keine Raumknappheit zu erzeugen, wäre dies kontraproduktiv.

Bei **Variante D**, die am Schulzentrum Böbig gut umsetzbar ist, wäre die Oberstufe des Gymnasiums Kurfürst-Ruprecht gestärkt. Die an Stelle der RS+ neu aufzubauende IGS würde von der "Oberstufen-Erfahrung" des Gymnasiums profitieren und könnte sich auf den erfolgreichen Aufbau konzentrieren. Lehrerressourcen könnten gebündelt eingesetzt werden. Die erforderlichen Baumaßnahmen könnten auf eine gemeinsame Oberstufe ausgerichtet werden ("Oberstufenzentrum"). Grundsätzlich sind verschiedene Modelle möglich, wie eine Zusammenarbeit in diversen Klassenstufen gestaltet werden könnte; sie hätten jeweils Auswirkungen auf die erforderlichen Baumaßnahmen, weshalb bei einer Entscheidung für Variante D zunächst die Details der Kooperation zu klären sind, bevor das Raumprogramm detailliert ausgearbeitet werden kann.

Bei **Varianten E** und **F** sind aus Sicht von *biregio* keinerlei Vorteile für den Schulträger zu erwarten: mit den Kindern aus Lambrecht bestünde das Risiko, dass die IGS zu groß wird (in Rheinland-Pfalz maximal 6 Züge möglich). Dies würde zur Folge haben, dass auch Neustädter Kinder, die sich an der IGS anmelden, abgewiesen werden! Für eine Kooperation mit Lambrecht wären daher zwei Integrierte Gesamtschulen erforderlich (ggf. dann unter "Hinzurechnung" der Kinder der RS+ Maikammer-Hambach). Die Initiative für eine zweite IGS müsste jedoch von den Nachbarn kommen. *biregio* empfiehlt, entsprechende Abstimmungsgespräche zu führen, um die maximale Größe der "Neustädter IGS" besser definieren zu können (4 Züge, falls es eine zweite IGS geben würde, ansonsten 5 Züge und in mehreren Jahren bis zu 6 Züge). Der Vorteil einer solchen Kooperation bietet sich an Standorten, die nicht ausreichend eigene Schüler haben, um eine IGS zu füllen an; dies ist in der Stadt Neustadt an der Weinstraße jedoch nicht der Fall, wie sowohl die Prognose als auch die Ergebnisse der Elternbefragung zeigen.

